



(„Wegimpression“ an der Donau in Regensburg ©Christian Scheinost)

**„Treue ist tätiges Vertrauen.“**

(©Hans-Jürgen Sträter)

# IMPULS zum 4. Ostersonntag

Menschen leben heute in einer sehr schnelllebigen Zeit. Das, was heute aktuell ist, scheint morgen schon wieder Vergangenheit zu sein. Immer neue Sonderangebote im Genussmittelsektor oder auch in der Bekleidungsindustrie suggerieren die vollkommene Welt, das absolute und faltenlose Glück. Und so jagen sie dem Leben nach und die Zeit scheint ihnen dabei in den Fingern zu zerrinnen. Wer von uns Menschen, mal „Hand aufs Herz“, hat denn noch Zeit, die alltäglichen Dinge des Lebens jeden Tag bewusst zu leben? Vielmehr, so meine Hypothese, denken und streben doch Menschen immer zum nächsten Termin und zur nächsten Aktion morgen und übermorgen und nächsten Woche und in einem halben Jahr. Selbst die Rentner haben keine Zeit mehr, das ist manches Mal gut zu beobachten in der Kassenschlange im Discounter! Warum ist dieses Leben so ruhelos? Der Kirchenlehrer Augustinus hat einmal gesagt: „Unruhig ist unser Herz bis es ruht in dir.“ Dieser Ausspruch bietet einen Grund für diese ständige Geschäftigkeit an: Menschen sind ständig auf der Suche nach einem tragenden Grund und Sinn, der ihre Ursehnsüchte nach Frieden, Liebe, Freiheit, Glück, Zufriedenheit erfüllen. Kurzum es ist die Suche nach gelingenden oder gelungenen Beziehungen.

Der Apostel Johannes bietet im 10. Kapitel seines Evangeliums auch für uns heute ein „Rezept“ an, wie Lebensbeziehungen gelingen können. 3 Aspekte nennt er dabei:

**Zum einen braucht es das voneinander wissen und kennen.** Kennen ist mehr als wahrnehmen und interpretieren. Es ist die Frage nach dem Ursprung, der geistigen, der ideellen Heimat eines Menschen. Eine Frage nach den positiven aber auch negativen Eigenschaften, Fähigkeiten, Charismen. Und um einen Menschen bewusst kennen zu lernen bedarf es, sich selbst zu kennen, damit ich nicht eigene Defizite im anderen suche oder hineininterpretiere.

**Zum anderen braucht es Vertrauen und Treue.** Es braucht die Erfahrung, sich einander in guten Händen geborgen zu wissen. Das hat auch mit Fairness und Ehrlichkeit zu tun. Und Vertrauen bedeutet, sich fallen lassen können und nicht ins Leere zu fallen.

**Und zum dritten braucht es das Beschenken** mit Werten, wie bedingungsloser Liebe, mit Wohlwollen. Diese Werte verlängern das Leben, weil sie es mich intensiver

erleben lassen. Einander vorurteilslos zu beschenken ohne Hintergedanken und der „Forderung“ selbst wieder beschenkt zu werden.

Kennen, Vertrauen und Treue, Beschenkt werden das sind die Wirkstoffe des Rezeptes des Johannes für ein bewusst geglücktes Leben, das die Christinnen und Christen seiner Gemeinde suchen. Es ist die Zeit der Verfolgung, in der der Glaube auf dem Prüfstand steht. Sie müssen sich entscheiden zwischen dableiben oder gehen. Johannes lädt sie ein, den Weg des guten Hirten, der guten Hirtin, den Weg des Gottes Sohnes Jesus Christus einzuschlagen. Und dabei ist es ihm wichtig zu betonen, dass eine Beziehung stets von zwei Seiten gebaut werden muss. Für eine gelungene Glaubens- und Gottesbeziehung braucht es, dass auch die Menschen für Gott ein guter Hirte, eine gute Hirtin sind. Es bedarf Ihn, Gott, in seinem Tun kennenzulernen, Ihm zu vertrauen und ihm die Treue zu halten und sich nicht bei der ersten Schwierigkeit von ihm abzuwenden. Und wichtig ist auch für Ihn Zeit zu haben, Interesse zu zeigen. Johannes bietet seiner Gemeinde damals und uns heute in unruhigen Zeiten ein Rezept an, um das Leben intensiver, befreiter, bewusst geglückter zu erleben. Und damit entschleunigt sich das Leben. Wir haben es in der Hand, wir haben die Wahl!

### **Lesen der Bibelstelle Joh 10, 27-30 – Gebetsvorschlag/Meditation**

Jesus Christus, DU unser guter Hirte,  
wir sehnen uns nach einem erfüllten Leben  
nach einem festen Stand, Halt und Heimat.  
Oft genug erleben wir in den Veränderungen des Lebens,  
in Kirche und Gesellschaft,  
dass uns der Wind kräftig um die Ohren weht  
und der Boden unter uns ins Wanken gerät.  
Dein und unser mütterlicher Vatergott hat uns  
in deiner Auferweckung gezeigt,  
dass wir niemals tiefer fallen können als in seine Hände.  
Sei du die Kraftquelle aus der wir leben,  
lass uns nicht vor dem Leben resignieren,  
sondern es mutig und gelassen annehmen und heilvoll füreinander gestalten. Amen.

**JESUS CHRISTUS,**

**guter Hirte,**

du schenkst mir Halt,

Rückhalt,

du schenkst Vertrauen,

du bist treu

und ich weiß, niemals werde ich tiefer fallen

als in deine Hände.

**JESUS CHRISTUS,**

**guter Hirte,**

du kennst mich, du weißt von mir

und das verändert meinen Blickwinkel.

**JESUS CHRISTUS,**

**guter Hirte,**

in Dir beheimatet

kann ich anderen Heimat sein.

So will ich selbst Hirte und Hirtin sein

für dich meinen Gott,

und für die vielen, die mit mir unterwegs sind,

auf dass unsere irdische Heimat,

die Erlösung atmet.